



# K3 Kurrier

EDITORIAL



*Liebe Leserinnen und Leser,*

*im vergangenen Jahr hat proKlima erstmals eine Prämie für kleineres Bauen ins Leben gerufen. Erbauer von Passivhäusern, die sich auf eine Wohnfläche von maximal 30 m<sup>2</sup> pro Person beschränkten, konnten davon profitieren. Die Gründe für einen solch ungewöhnlichen Förderbaustein liegen auf der Hand: Weniger Baufläche bedeutet weniger Versiegelung, Baustoffe, Transporte, Heizkosten und klimaschädliche CO<sub>2</sub>-Emissionen.*

*Dass ein Umdenken eingesetzt hat, zeigt auch das aktuelle Tiny-House-Projekt „Ecovillage“, das bis 2027 am Kronsberg entsteht: Es bietet Platz für 500 kleine Wohnungen, 70 mobile Tiny-Häuser und damit ein Zuhause für rund 1000 Menschen. Das ist mitten in der Klimakrise ein wichtiges Signal. Und ein Grund, warum auch K3 jetzt Tiny Houses baut. Manchmal lohnt es sich, kleiner zu denken. Packen wir's an!*

*Ihr Toni Geddert*



## K3 baut komplett ökologisches Tiny House Kleine Häuser, groß im Kommen

Der Trend zum Minimalismus zieht landauf, landab immer größere Kreise. Das dürfte der Grund dafür sein, dass sogenannte Tiny Houses, Minihäuser mit einer Wohnfläche von maximal 30 Quadratmetern, groß im Kommen sind. Ihr Markenzeichen: Das geschickte Ausnutzen von Raum, sodass sich Wohnzimmer, Schlafbereich, Küche und Bad kompakt auf kleiner Fläche zusammenfügen.

Ein solches Tiny House entsteht derzeit als vollökologisches Modell in der Alten Speicherstraße bei K3. Zunächst galt es jedoch, das passende Tiny-Home-Fundament zu organisieren. „Die Niederländer sind in dieser

Beziehung deutlich weiter“, sagt K3-Geschäftsführer Toni Geddert, und holte kurzerhand aus unserem Nachbarland einen acht Meter langen Trailer ab.

Ingo Hans, seit Mitte März als Zimmerermeister bei K3 tätig, übernahm die 3D-Planung des Gefährts und lei-

<b>K3 baut komplett ökologisches Tiny House</b>	1/2
<b>Zimmererarbeiten jetzt aus Meisterhand</b>	3
<b>Aktuelles und Interview mit Ingo Hans</b>	4



tet jetzt als Profi für Holzrahmenbauweise die Umsetzung vor Ort. Der Trailer erhielt zunächst eine kassettenförmige Unterkonstruktion aus Holz, die nach unten mit einer MDF-Platte abgeschlossen ist. Die Kassetten bieten viel Platz für eine Dämmung aus Hanf oder Schafwolle, damit es auch bei Minusgraden im Inneren gemütlich bleibt.

### Holzrahmenbau auf Rädern

Das Tiny House von K3 entsteht in klassischer Holzrahmenbauweise mit Konstruktionsvollholz (KVH). Dabei wird auf die warme Seite, also nach innen, eine Dampfbremse als Luftdichtungsebene eingefügt – aus Gewichtsgründen entschied sich das Team für eine Intello-Folie; eine alternative Holzplatte hätte mehr Gewicht mit sich gebracht. Den dahinter liegenden Hohlraum füllten die Dämmexperten vollständig mit Holzweichfaserdämmplatten in der entsprechenden Stärke aus. Nach innen wurde die Dampfbremse mit leichten Sperrholzplatten aus Birkenholz verkleidet.

Auf der Außenseite zogen die Profis eine Winddichtungsfolie ein. Die eine Hälfte der Fassade besteht aus einer Rhombenschalung aus Lärchenholz, die andere aus gewelltem Stahlblech.

Kompakt auf kleinstem Raum zu leben bedeutet auch, dass auf der Hochebene geschlafen wird. „Wir haben uns für ein leicht geneigtes Pultdach entschieden, weil wir auf diese Weise die meiste Höhe herausholen können“, erklärt Toni Geddert. So ist die eine Wand 2,50 Meter hoch, die



hintere 2,80 Meter. Auch das Dach wurde bereits mit Holzweichfaserplatten gedämmt. „Wichtig ist es, bei jedem Einbauschritt auf das Gewicht zu achten, denn das mobile Heim darf nicht zu schwer werden“, betont K3-Mitarbeiter Achim Erlebach. Die Holzfenster sind bestellt, anschließend ist die Elektrik dran.

### Rollendes Ausstellungsstück

Das K3-Tiny-House bietet eine Fläche von rund 18 Quadratmetern und ist als Prototyp gedacht. Künftig wird es als rollendes Ausstellungsstück dienen, denn es lässt sich bestens auf Messen, Ausstellungen oder auf dem Hannoverschen Klimafest postieren und daran das komplette Leistungsspektrum der Lindener Handwerksprofis präsentieren.

Je nach Ausbau beträgt die Bauzeit für ein Original-K3-Tiny House zwei bis drei Monate. Was es kostet? Das hängt ganz stark von der gewünschten Ausbaustufe ab. „Interessenten können sich bei uns melden, wir beraten gern“, so Geddert.





## Zimmererarbeiten jetzt aus Meisterhand

Das K3-Team findet sich auf jeder Baustelle zurecht. Woran das liegt? Weil das Team Profis ganz unterschiedlicher Gewerke umfasst. Das hilft nicht nur für einen Blick über den Tellerrand, sondern auch immer häufiger dabei, Leistungen als Komplettpaket anzubieten. Seit März gibt es mit Zimmerermeister Ingo Hans (> S. 4) nun einen Neuzugang in der K3-Mannschaft. Zwar sind mit K3-Gründer und -Geschäftsführer Toni Geddert und seinem Sohn Luca Schwarz bereits zwei erfahrene Zimmererergesellen mit an Bord. Doch mit einem Meister im Bunde können viele Projekte jetzt konzeptionell und planerisch noch besser umgesetzt werden. K3-Kunden profitieren von staatlich geprüfter Meisterqualität, dem wohl höchsten Qualitätssiegel am deutschsprachigen Handwerks-himmel.

### Vom Fachwerkhaus bis Tiny Home

Und so konnte Ingo dann auch gleich beim Bau des Tiny Houses mit einsteigen, das als typischer Holzrahmenbau ausgeführt ist und damit quasi zu den Fingerübungen von Zimmerleuten gehört. Aber auch in die K3-Baustelle in Gehrden konnte der frischgebackene Meister seine Kompetenz einbringen. Bei dem Fachwerkgebäude von 1784 war die alte Eichenschwelle im ersten Stock durch Witterungseinflüsse marode

geworden und musste samt der darauf stehenden Streben ausgetauscht werden. „Wie es scheint, wurde damals beim Bau das Splintholz um den Stamm nicht entfernt. Das zieht vielfach Feuchtigkeit und Insekten an“, sagt Toni Geddert. Über die Stiele war nun kein Lastabtrag mehr möglich – auf Dauer ein erhebliches Risiko für die Bewohner.

Das Gebäude, das früher als Scheune diente und heute ein Mehrfamilienhaus ist, steht unter Denkmalschutz. Deshalb lautete der Auftrag an K3, den Urzustand so gut wie möglich und mit denselben Materialien wiederherzustellen. Das K3-Team stützte den alten Fachwerkgiebel aufwändig mit Holzböcken ab, entfernte die Ausmauerungen, die marode Ori-

ginalschwelle sowie die Stiele. Ersetzt wurde es durch neue Elemente aus abgelagertem Eichenholz; die Stiele wurden aufwändig angearbeitet, „verblattet“, wie es in der Zimmerersprache heißt. Dabei ist der vordere Teil des Holzes länger als der hintere, damit ein Verbund entsteht. Zudem kamen ausschließlich Holznägel zum Einsatz: „Metallnägel kamen nicht infrage, weil sie Feuchtigkeit bzw. Kondenswasser ziehen und eine erneute Verrottung beschleunigen würden“, erklärt Luca Schwarz. „So haben wir eine komplett sortenreine Eichenkonstruktion geschaffen.“ Und die altehrwürdige Immobilie dank meisterlichem Handwerk wieder in den Originalzustand versetzt.



BACKSTEIFASSADE ENERGETISCH AUF VORDERMANN GEBRACHT



Manche nennen sie „Kaffeemühlen“, Baufachleute sagen gern auch mal „Rübenbunker“ dazu: Die fast quadratischen, zweistöckigen Wohnhäuser aus den 1920- und 1930iger-Jahren, die das Bild unserer Städte und Dörfer bis heute prägen.

Ein solches Haus in einer zu Seelze gehörenden Ortschaft bekommt jetzt

eine neue Fassade – allerdings nur an einer Seite. Denn drei Seiten des Backsteingebäudes verfügen über ein zweischaliges Mauerwerk, das sich von innen mit einer sogenannten Hohlraumdämmung aus hydrophoben EPS-Kügelchen sehr einfach dämmen lässt. Erstaunlicherweise verfügt ausgerechnet die Gartenseite aber nur über ein einschaliges Mauerwerk. Genau hier helfen die Dämmprofis von K3 jetzt nach und bringen diese rund 100 m<sup>2</sup> große Wandseite energetisch auf Vordermann.

Wie? Mit einer Unterkonstruktion aus dem Hufer-System, vor das eine Holzweichfaserplatte gesetzt wurde. Den entstandenen 20 Zentimeter tie-

fen Hohlraum verfüllte das Dämmteam mit Zelluloseflocken. Eine Lärchenschalung schließt die Fassadenkonstruktion nun dauerhaft und optisch sehr ansprechend ab. Nebenbei erfüllt dieser Aufbau die energetischen Vorgaben von KfW und proKlima, so dass die Bauherren von einer hohen Förderung profitieren konnten.



INTERVIEW

# Drei Fragen an ...

... Zimmermeister Ingo Hans, der seit März 2021 bei K3 tätig ist und hier den Bereich Zimmerei mit aufbaut.

**1. Du hast vor kurzem bei K3 angefangen. Was hat Dich daran gereizt?** Gereizt hat mich der Fokus auf nachhaltiges, ökologisches Bauen – das passt zu meinen eigenen Überzeugungen. Während der Meisterschule habe ich bereits für K3 als Selbstständiger gearbeitet, sodass

ich das Team gut kenne und gern mit den Jungs arbeiten möchte. Luca und Jan kenne ich außerdem schon aus der Schule und habe zeitgleich mit Luca meine Zimmermannsausbildung gemacht, allerdings in einem anderen Betrieb. Da saßen wir im BGJ wieder auf einer Schulbank. Außerdem finde ich es spannend, gemeinsam mit K3 den Bereich Zimmerei auszubauen, damit Neuland zu betreten und ganz neue Projekte anstoßen zu können.

**2. Was hast Du vorher gemacht?** Gelernt habe ich in einem Betrieb in Apeln und war dort vier weitere Jahre als Geselle tätig. Dann zog es mich in die Ferne, bis nach Australien, wo ich zwei Jahre lang blieb. Hier war ich zeitweilig auch als Zimmermann tätig, in einem Betrieb in Queensland. Dann habe ich in Langenhagen als Geselle mit dem Fokus großer Holzbau / Holzrahmenbau, Fachwerksanierung und Dachstühlen angefangen. Weil ich mich weiterentwickeln wollte, habe ich im Oktober 2019 die Meisterschule ab-

solviert und darf seit Dezember 2020 den Meistertitel führen. Und dann kam auch schon das Angebot, bei K3 einzusteigen.



**3. Was sind Deine ersten Projekte bei K3?** Mein Einstieg bei K3 begann direkt mit dem Tiny House: Dafür habe ich die komplette Planung übernommen – bis auf Elektrik und Sanitärarbeiten – und die Zeichnungen in CAD erstellt. Und dann ging es los mit den praktischen Arbeiten, also dem Holzrahmenbau, womit ich größtenteils beschäftigt bin, aber immer im Team mit einem oder zwei anderen Kollegen. Außerdem sind wir mit einer Fachwerksanierung für ein altes Bauernhaus in der Nähe von Gehrden beauftragt / beschäftigt, wo im Giebel Stiele, Streben und Schwellen ausgetauscht werden. Sie lässt sich also recht gut an, die Zusammenarbeit, und kann gern so weitergehen.

IMPRESSUM



K3 Dämmservice  
GmbH & Co. KG  
Alte Speicherstraße 7  
30453 Hannover

[www.k3-daemmservice.de](http://www.k3-daemmservice.de)

Telefon (05 11) 169 94 22  
Telefax (05 11) 169 25 89

[info@k3-daemmservice.de](mailto:info@k3-daemmservice.de)

Redaktion und Gestaltung:  
Regine Krüger  
[www.redaktionsraum.net](http://www.redaktionsraum.net)